Klimaänderung = Modifications du climat

Autor(en): **Blum, W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **80 (1989)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Klimaveränderung

Noch sind die Beweise nicht mit letzter Sicherheit erhärtet, aber immer mehr Modellrechnungen deuten darauf hin, dass der – wissenschaftlich gesicherte – Anstieg des Gehalts von CO_2 und Spurengasen in unserer Atmosphäre auch zu einem Anstieg der globalen Temperatur von 1,5 bis 4,5° C führen wird. So angenehm dies auf den ersten Blick erscheinen könnte, so problematisch wird diese Erwärmung, wenn man berücksichtigt, dass sich regional sehr unterschiedliche Auswirkungen daraus ergeben und dass sie von einem Anstieg des Meerwasserspiegels um 25 bis 165 cm begleitet ist.

Ein wesentliches Problem bei der Behandlung dieses Themas ist das Zusammenwirken unzähliger Einzelentwicklungen, die sich gegenseitig beeinflussen und verstärken oder auch abschwächen können. Diese Komplexität erschwert auch eine Prognose ausserordentlich. Die Wissenschafter warnen zudem davor, dass es dann, wenn sich mit Sicherheit die Zusammenhänge erkennen lassen, schon zu spät ist, um die bereits in Gang gesetzten Entwicklungen noch zu stoppen. Offensichtlich stehen wir im Begriff, ein unkontrolliertes Experiment globalen Umfangs zu absolvieren.

Zur Begrenzung der Konsequenzen forderte denn die internationale Konferenz von Toronto im letzten Jahr eine Reduktion der CO_2-Emissionen um 20% unter die Werte von 1988, u.a. durch Übergang zu Brennstoffen, die weniger CO_2 emittieren, und durch vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energien. Die schweizerische Elektrizitätserzeugung wird – heute noch – diesen Forderungen weitgehend gerecht: Mit einem Anteil von drei Fünfteln erneuerbarer Wasserkraft und gegen zwei Fünfteln Kernenergie verbleibt nur ein minimaler Anteil von unter zwei Prozent, der über Verbrennung gewonnen wird und damit auch CO_2 erzeugt. Damit weist die Schweiz im internationalen Vergleich einen der tiefsten Werte auf. Allerdings macht Elektrizität nur gerade 21% unseres gesamten Endenergieverbrauchs aus. Der Rest basiert auf Verbrennung und ist mit CO_2-Emissionen verbunden – sollte diese Tatsache nicht richtungsweisend für das Klima unserer künftigen Energiediskussionen sein?

W. Blum
Redaktion VSE
Ausgaben «Elektrizitätswirtschaft»

Modifications du climat

Bien que l'on ne dispose pas encore de preuves absolues, des calculs de modèles toujours plus nombreux montrent toutefois que l'augmentation – scientifiquement prouvée – de la teneur en CO_2 et gaz de traces dans notre atmosphère entraînera également une augmentation de la température terrestre allant de 1,5 à 4,5 °C. Même si, au premier coup d'œil, ce réchauffement peut sembler agréable, il n'est pas moins problématique si on considère qu'il aurait des conséquences variant fortement suivant les régions et qu'il serait accompagné d'une élévation du niveau de la mer allant de 25 à 165 cm.

Un problème essentiel, qui apparaît au moment de traiter ce thème, est l'interaction d'innombrables évolutions individuelles pouvant s'influencer, se renforcer mais également s'affaiblir mutuellement. Cette complexité complique aussi énormément les prévisions. Les scientifiques préviennent en outre qu'à partir du moment où les liaisons de cause à effet peuvent être établies à coup sûr, il est alors déjà trop tard pour arrêter l'évolution en cours. Il est évident que nous sommes sur le point de vivre une expérience incontrôlée touchant l'ensemble de la planète.

Pour limiter les conséquences, la Conférence internationale de Toronto a exigé l'année passée une réduction des émissions de CO_2 à une valeur de 20% inférieure à celle de 1988, et ceci, entre autres, en utilisant des combustibles dégageant moins de CO_2 et par un recours accru aux énergies renouvelables. La production d'électricité suisse remplit largement – aujourd'hui encore – ces exigences. Avec une part de trois cinquièmes pour la force hydraulique, énergie renouvelable, et près de deux cinquièmes d'énergie nucléaire, il ne reste qu'une part minime de moins de deux pour-cent obtenue par combustion et produisant donc aussi du CO_2. A l'échelon international, la Suisse possède là un des taux les plus bas. Toutefois, l'électricité ne représente que 21% de l'ensemble de notre consommation finale d'énergie. Le reste se base sur la combustion et est donc lié à des émissions de CO_2 – ce fait ne devrait-il pas modifier le climat de nos discussions futures sur l'énergie?

W. Blum
Rédaction UCS
Editions «Economie électrique»